

**50**

JAHRE

NUMMER

**SICHER**

50  
JAHRE  
DSRV

Die Broschüre zum Jubiläum

Juli 2025



Deutsche  
Rentenversicherung

Bund



# INHALT

---

- 06\_ **DSRV – Die stille Heldin**  
Vorwort von Renate Sondheimer
- 08\_ **50 Jahre Nummer sicher – 50 Jahre DSRV**  
Statement von Gundula Roßbach
- 10\_ **Mittendrin statt nur dabei**  
Die 50-jährige Erfolgsgeschichte der DSRV
- 14\_ **Eine kurze Geschichte der DSRV**  
von 1975 bis heute
- 16\_ **Der Stammsatz – das Herzstück der Datenstelle**  
Ein Blick hinter die Kulissen
- 20\_ **Wie Arbeitgeber und Rentenversicherung  
heute digital verbunden sind**  
Die elektronische Kommunikation der D(S)RV
- 24\_ **Computerunterstützte Prüfungen**  
Vom Endlospapier zur Künstlichen Intelligenz



- 28\_ **Von der Datenannahme bis zur Auszahlung:  
Unsere IT im Einsatz für Millionen**  
Über den Bereich „Behörden, Justiz  
und Rentenzahlverfahren“
- 34\_ **Europas digitale Brücken in der  
Sozialversicherung**  
Was heute digital in Sekunden geschieht, begann vor  
Jahrzehnten mit bilateralen Papierformularen
- 38\_ **Die DSRV in zehn Zahlen**  
50 Jahre Nummer sicher
- 40\_ **DSRV.move**  
Die Zukunft der Datenstelle
- 44\_ **Perspektiven von Projektbeteiligten**  
Fünf Ansichten zum Multiprojekt DSRV.move
- 46\_ **Der Erfolg der DSRV**  
Ein stabiler IT-Betrieb

# DSRV – DIE STILLE HELDIN

## Vorwort von Renate Sondheimer

Leiterin der Abteilung GQ 0500  
DRV-IT DSRV & Services

„50 Jahre Nummer sicher“ stehen in der IT-Welt für eine kleine Ewigkeit und sind gleichzeitig ein beeindruckender Beleg für das richtige Maß an Beständigkeit, Innovation und Wandlungsfähigkeit.

Seit einem halben Jahrhundert sorgt die Datenstelle der Rentenversicherung (DSRV) als stille Heldin im Hintergrund dafür, dass in der Rentenversicherung alles seine Ordnung hat.

Sie vergibt Versicherungsnummern und sorgt dafür, dass die gesamte elektronische Kommunikation der Rentenversicherung – national und international – stabil und zuverlässig abläuft. Ihre innovativen tech-

nischen Prozesse unterstützen die Sozialversicherung und die Politik bei der so dringlich erforderlichen Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und sie gibt sortierte Antworten auf das Bedürfnis nach Klarheit, Struktur und Sicherheit.

Damit bildet die DSRV das IT-Rückgrat der Deutschen Rentenversicherung und formt einen wesentlichen Baustein des Fundaments der sozialen Sicherheit in Deutschland.

Vor 50 Jahren begann es mit Lochkarten – heute laufen die Prozesse innerhalb einer hochmodernen, effizienten und leistungsfähigen Institution digital ab, aber eines bleibt gleich:

## Die DSRV liefert. Präzise und verlässlich.

Hinter dieser Erfolgsgeschichte stehen Menschen, die mit tiefem Fachverstand, Sorgfalt und Weitblick jeden Tag die Stabilität unserer Rentenversicherung sicherstellen. Für sie ist Innovation nicht nur eine Vision, sondern gelebter Alltag.

Jedem Einzelnen von Ihnen möchte ich an dieser Stelle meinen großen Respekt und meinen aufrichtigen Dank aussprechen! Ein ebenso herzlicher Dank gilt unseren Wegbegleiter\*innen in Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung und insbesondere unserer „Rentenversicherungsfamilie“.



Ihre Impulse, Ihr Vertrauen und Ihre Kooperation prägen die Entwicklung unserer DSRV entscheidend mit.

50 Jahre DSRV sind kein Abschluss, sondern ein neuer Anfang! Wir freuen uns auf die nächsten Jahrzehnte:

Gemeinsam, verlässlich und mit Freude an unserer digitalen Zukunft.

## Happy Birthday DSRV!

Herzlich

# 50 JAHRE NUMMER SICHER 50 JAHRE DSRV

## Statement von Gundula Roßbach

Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund



Die Entwicklung der Datenstelle der Rentenversicherung ist eine Erfolgsgeschichte. Gestartet im Jahr 1975, um zunächst den Versicherungskontenbestand zu konsolidieren, ist sie heute die größte Drehscheibe von Sozialdaten in unserem Land.

Zuverlässig und effizient sorgt die DSRV dafür, dass die elektronische Kommunikation mit den Versicherten und zwischen den Trägern der Deutschen Rentenversicherung reibungslos funktioniert.

Zusätzlich stellt sie den Datenaustausch zwischen den Institutionen der öffentlichen Verwaltung im In- und Ausland sicher.

Dabei hat sich die DSRV in den vergangenen fünf Jahrzehnten stetig weiterentwickelt,

zahlreiche technische Herausforderungen gemeistert und immer wieder neue Aufgaben übernommen. Innerhalb und außerhalb der Rentenversicherung steht sie für Qualität und Innovationsgeist und trägt maßgeblich dazu bei, gesetzliche Aufträge verlässlich umzusetzen.

Allen Mitarbeitenden, Wegbegleiter\*innen und Partnern, die an dieser Erfolgsgeschichte mitgeschrieben haben, danke ich sehr herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Gemeinsam mit Ihnen freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit und die nächsten Kapitel!

Gundula Roßbach

# MITTENDRIN STATT NUR DABEI

## Die 50-jährige Erfolgsgeschichte der DSRV

**„Dieser kontinuierliche Erfolg der Datenstelle, die Teil der Deutschen Rentenversicherung Bund ist, ist in erster Linie der hohen Professionalität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihrer Leitung geschuldet.“**

Was vor zehn Jahren zum 40-jährigen Jubiläum der DSRV vom ehemaligen Präsidenten der DRV Bund und ehemaligen Geschäftsführern des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger attestiert wurde, hat an Gültigkeit zum 50-jährigen Jubiläum im Jahre 2025 in keiner Weise verloren. Die DSRV hat sich in den fünf Jahrzehnten ihres Bestehens und Wirkens zur maßgeblichen Stelle für den

nationalen und internationalen Datenaustausch in der Sozialversicherung entwickelt. Zu Recht kann man von Beginn an von einer Erfolgsgeschichte sprechen. Die Weitsicht, die die Selbstverwaltung und die Geschäftsführer der Rentenversicherung vor über 50 Jahren mit der Gründung der DSRV bewiesen haben, macht sich seitdem bezahlt, auch für künftige Aufgaben, die die DSRV umzusetzen hat.

**Die DSRV hat in den 50 Jahren immer wieder bewiesen, dass sie sowohl für den Gesetzgeber als auch für alle am Datenaustausch über die DSRV beteiligten Institutionen ein verlässlicher Partner ist.**



Es ist den Mitarbeitenden der DSRV stets gelungen, die ihnen auferlegten gesetzlichen Aufträge fristgerecht umzusetzen.

Die Datenstelle wird 50 Jahre alt! Damit ist sie fast so alt wie die IT überhaupt, wenn man mal die ersten experimentellen Jahre mit dem Austausch von Nullen und Einsen abzieht. Mit dem Aufbau und dem Betrieb einer zentralen Datenannahme (die jungen IT-Nerds nennen es SPoC – Single Point of Contact) haben sich alle Rentenversicherungsträger in ihrer föderalen Struktur über Bund- und Ländergrenzen hinweg für eine Idee entschieden, die bis heute ihre Vorteile bei allen neuen IT-Vorhaben ausspielen kann.

In vielen Branchen wechseln sich zentrale und dezentrale Lösungen ab, je nachdem, was gerade „in Mode“ ist. In der IT ist es grundsätzlich nicht ausschlaggebend, wo die Daten ankommen und verarbeitet werden. Der große Vorteil der DSRV ist die Kontinuität und die Verlässlichkeit bei der Suche nach einem kompetenten Partner für alle Ideen rund um die Digitalisierung. Andere Sozialversicherungspartner (Krankenversicherung, Bundesagentur, Unfallversicherung), Arbeitgeber, Kommunen, Gerichte und viele andere Behörden schätzen ihre Ansprechpartner, mit denen sie über viele Jahre hinweg vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Nicht selten können – etwa bei der technischen Umsetzung eines gesetzlichen Auftrages – Synergieeffekte bei der Anpassung vorhandener IT-Systeme genutzt werden. Die Datenstelle hat in dieser Beständigkeit schon viele IT-Trends kommen und gehen sehen.

Wer über den Satz stolpert: „Ist schöner Code auch Dein Ding?“ ist wahrscheinlich gerade unserer Straßenbahn begegnet, die seit rund vier Jahren durch Würzburg fährt. Damit wirbt die DRV Bund offensiv um Fachkräfte im IT-Sektor in Würzburg und Unterfranken und sichert so den Fortbestand der Datenstelle. Die Datenstelle und ihre motivierten Mitarbeitenden stehen neuen Ideen immer offen gegenüber: Es wird versucht, lieber die Chance zu nutzen als sich durch ein Risiko von der Umsetzung abzuhalten. Dennoch können sich alle Beteiligten darauf verlassen, dass die betreuten Verfahren vor dem Produktionseinsatz auf Herz und Nieren geprüft werden. Erst durch die umfangreichen Tests, dann durch die abschließende Qualitätssicherung.

Damit auch Szenarien durchgespielt werden, die nicht alltäglich sind, wird für jedes Verfahren ein Sicherheitskonzept erstellt und abgenommen. Und weil wir tagtäglich mit über 40 Millionen Datensätzen umgehen, die in den meisten Fällen auch Sozialdaten enthalten, ist Datenschutz eminent wichtig. Damit wird sichergestellt, dass die technische Machbarkeit, die gesetzlich geforderte Datensparsamkeit und die Zweckbindung von Datenaustauschsystemen immer in einer gesunden Balance betrieben werden.

**Die Datenstelle betreut nicht nur die Daten von 162 Millionen Menschen, die in Deutschland Rentenversicherung hatten bzw. haben, sie schützt auch das in 50 Jahren aufgebaute Vertrauen in die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Verarbeitung von sensiblen Daten.**

Diese Daten im sogenannten Stammsatz sind der Schlüssel für die Weitergabe von eingehenden Daten an den jeweils zuständigen Rentenversicherungsträger.

Genauso vertrauen uns die Rentenversicherungsträger Daten zur Auslieferung an nationale und internationale Partner an und können sich darauf verlassen, dass wir die sensiblen Informationen auf gesicherten Übertragungswegen an unsere Kommunikationspartner weiterleiten.

Eine nicht weniger wichtige Rolle neben dem Führen der Stammsatzdatei spielen die weiteren Dateisysteme der DSRV im nationalen wie internationalen Datenaustausch.

Diese sind das Führen der Datei zur Bescheinigung über anzuwendendes Recht (die sogenannte A1-Bescheinigung), Führen der Basisdatei zur Prüfung bei den Arbeitgebern, Führen der Basisdatei zur Prüfung bei den unmittelbaren Beitragszahlern und Führen der Datei mit Sofortmeldungen.

Die Grafik zeigt, mit welchen Kommunikationspartnern die DSRV aktuell Datenaustausch betreibt:



Beitrag von Andreas Meier



## Eine kurze Geschichte der DSRV

**1975**

### Gründung der DSRV

(Datenstelle der Träger der Rentenversicherung) mit Sitz in Würzburg.

Ziel: Aufbau einer zentralen Datenverarbeitung für die Rentenversicherungsträger

**1990**

### Deutsche Wiedervereinigung

Integration der Rentenversicherungsdaten der neuen Bundesländer. Massive Ausweitung der Aufgaben der DSRV

**2005**

### Organisationsreform der DRV Bund

Zusammenschluss der bisherigen Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) und Landesversicherungsanstalten (LVAs). DSRV wird Teil der neuen Organisationsstruktur

**2015**

### Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung

Datenaustausch zur Bekämpfung von Schwarzarbeit

**2018**

### Neues Rechenzentrum

Inbetriebnahme des neuen Dienstsgebäudes und Ausbau der Infrastruktur zur sicheren Datenübertragung in Würzburg

**2019**

### Onlinezugangsgesetz

Umsetzung der Digitalisierungsvorgaben des Onlinezugangsgesetzes (OZG); DSRV stellt technische Infrastruktur für digitale Verwaltungsleistungen bereit

**2020**

### EESSI

Einführung von EESSI – dem standardisierten Datenaustausch mit unseren europäischen Partnern

**HEUTE**

### PUEG

Umsetzung des Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetzes (PUEG) und Realisierung eines automatisierten Datenaustauschverfahrens zwischen Bundeszentralamt für Steuern und beitragsabführenden Stellen (zum Beispiel Arbeitgeber)

# DER STAMMSATZ – DAS HERZSTÜCK DER DATENSTELLE

## Ein Blick hinter die Kulissen des Bereichs, um den sich letzten Endes alles in der DSRV dreht

In diesem Bereich arbeiten die Kolleginnen und Kollegen jeden Tag daran, die Daten im „Stammsatz“ zu pflegen und sorgen für einen reibungslosen Austausch von Informationen im sogenannten „Kernverfahren“ zwischen den Rentenversicherungsträgern.

Wir betreuen die Daten von rund 162 Millionen Menschen, die in Deutschland Kontakt mit der Deutschen Rentenversicherung haben oder hatten.

Früher oder später bekommen fast alle in der Bundesrepublik Deutschland einen Eintrag im Stammsatz. Auch wenn es neben der gesetzlichen Rentenversicherung für Beamte oder bestimmte

Berufsgruppen wie Ärzte oder Apotheker eigene, in sich geschlossene Versorgungssysteme gibt, müssen doch fast alle einmal (z. B. für einen Ferien- oder Schülerjob) angemeldet werden. Dazu benötigt der Arbeitgeber die Versicherungsnummer, DAS zentrale Ordnungsmerkmal aus dem Stammsatz.

Seit einigen Jahren wird die Versicherungsnummer bereits mit der Geburt vergeben. Zwischen 680.000 und 700.000 Babies kommen jedes Jahr bei uns auf die Welt, das deckt sich mit der Zahl der neuen Stammsätze bei der Datenstelle: Im Jahr 2024 haben wir knapp 650.000 Versicherungsnummern mit einem Geburtsjahr 2024 vergeben.



Insgesamt waren es sogar rund 2,4 Mio. neue Einträge, mehr als 1,4 Mio. davon für Menschen, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft haben, beispielsweise Personen mit Migrationshintergrund oder sogenannte Grenzgänger.

Seit Max Giesingers 2016er Hit „Einer von 80 Millionen“ erreicht uns auch immer wieder die Frage, warum im Stammsatz so viel mehr Einträge enthalten sind als es Bürger in Deutschland gibt. Die Erklärung ist ganz einfach: Es werden auch nach dem Tod eines Menschen die Einträge nicht gelöscht, vor allem aus zwei Gründen: Zum einen gewährt die Rentenversicherung auch Hinterbliebe-

nenleistungen, die der Versicherungsnummer des Verstorbenen zugeordnet werden und zum anderen hat die Versicherungsnummer eine kleine Schwäche: In der Nummer wird das Geburtsdatum hinterlegt, ohne Angaben zum Jahrhundert, es könnten also nach genau 100 Jahren die gleichen Nummern entstehen, daher werden im Stammsatz (noch) keine Versicherungsnummern gelöscht, er wächst also stetig an.

Der Stammsatz hat aber auch für die Zusammenarbeit der Rentenversicherungsträger untereinander eine zentrale Aufgabe. Er ist eine Art „Kartei“ in der vermerkt ist, welcher Rentenversicherungsträger für

welchen Bürger zuständig ist. Das richtet sich grob gesagt nach dem Wohnort, kann aber – beispielsweise bei Versicherten mit ausländischen Versicherungszeiten – aufgrund von Sonderregelungen abweichen. Damit hier nichts verloren geht, gibt es im Stammsatz Merkmale, die das Steuern und Verteilen von Daten oder sogar der ganzen elektronischen Akte regeln. Der Stammsatz ist somit der Schlüssel für die Weitergabe von eingehenden Daten an den jeweils zuständigen Rentenversicherungsträger.

Auf der anderen Seite vertrauen uns die Rentenversicherungsträger Daten zu Auslieferung an nationale und internationale Datenpartner an und können sicher sein, dass wir die sensiblen Informationen auf gesicherten Übertragungswegen an unsere Kommunikationspartner weiterleiten.

Müssen Daten im Stammsatz aktualisiert werden, beispielsweise bei Namensänderungen aufgrund einer Eheschließung, werden diese Informationen immer erst vom Rentenversicherungsträger geprüft.

Im zweiten Schritt erfolgt dann ein Update in unserer Datenbank – damit wird die Integrität unserer Daten sichergestellt.

Diese hohe Qualität und die Menge der Daten wecken natürlich auch Begehrlichkeiten außerhalb der Kernaufgaben Rente und Rehabilitation. Daher ist eine der bedeutendsten Aufgaben des Bereichs, sehr genau darauf zu achten, wer diesen Datenbestand nutzen möchte und ob es dazu eine rechtliche Grundlage gibt.

Mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen kümmern sich jeden Tag um Herausforderungen wie diese – damit das Herzstück der Datenstelle geschützt und gepflegt bleibt.

Beitrag von Jürgen Hartmann



# WIE ARBEITGEBER UND RENTENVERSICHERUNG HEUTE DIGITAL VERBUNDEN SIND

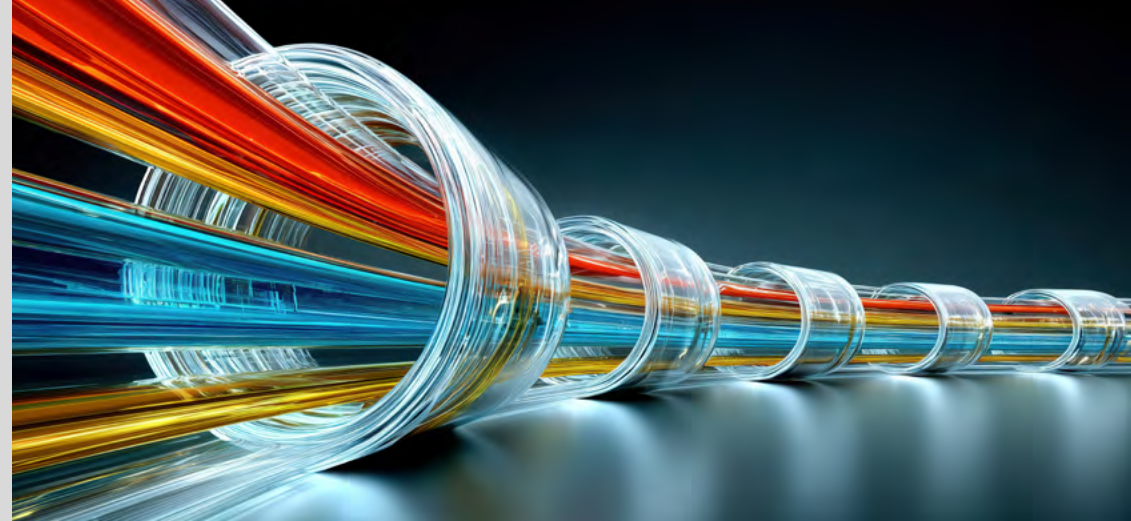
Wenn vor 50 Jahren Arbeitgeber Meldungen zur Sozialversicherung übermitteln wollten, taten sie dies mit Formularen, Stempeln und per Post.

Heute fließen diese Informationen digital, sicher und in Sekundenschnelle. Dahinter steht eine Infrastruktur, die mit beeindruckender Präzision funktioniert. Die elektronische Kommunikation zwischen Arbeitgebern und Rentenversicherung ist ein Motor der Digitalisierung in der Sozialversicherung und zeigt eindrucksvoll, wie in der Praxis Bürokratiekosten eingespart werden können.

Der Bereich „**Arbeitgeber und Sozialversicherung**“ der Datenstelle der Rentenversicherung konzipiert, entwickelt und betreut die digitalen Verfahren, mit denen Arbeitgeber ihre sozialversicherungsrechtlichen

Pflichten gegenüber der Deutschen Rentenversicherung erfüllen – von der ersten Meldung über das Arbeitsverhältnis bis zur Ausstellung von Bescheinigungen für die Rentenberechnung.

**Die Aufgabe:** Möglichst schlanke und rechtssichere Prozesse zu schaffen, die die gesetzlichen Vorgaben exakt umsetzen und gleichzeitig für Unternehmen so einfach wie möglich zu handhaben sind.



## rvBEA – Bürokratieabbau mit System

Ein herausragendes Beispiel für den Erfolg dieses Ansatzes ist das Verfahren rvBEA, das für „**Rentenversicherung – Bescheinigungen elektronisch anfordern**“ steht. Wenn die Rentenversicherung früher Entgeltbescheinigungen von einem Arbeitgeber benötigte, ging ein Brief raus – und kam Wochen später mit handschriftlichen Angaben zurück.

Heute funktioniert das viel einfacher: Die Rentenversicherung sendet die Anfrage digital, der Arbeitgeber antwortet direkt über sein Lohnabrechnungsprogramm.

Arbeitgeber sparen Aufwand, Rentenversicherungsträger gewinnen an Effizienz und Versicherte profitieren von einer zügigeren Bearbeitung ihrer Anliegen. rvBEA ist damit nicht nur ein kundenfreundliches Werkzeug, sondern auch ein Musterbeispiel für moderne Verwaltungsdigitalisierung.

Die Anwendungsfälle sind vielfältig: Mit dem rvBEA-Verfahren werden beispielsweise Entgeltdaten für den digitalen Elterngeldantrag abgefragt, um Eltern die Antragstellung zu erleichtern. Auch der Gesetzgeber hat erkannt, dass es zahlreiche weitere Einsatzmöglichkeiten gibt, um rvBEA in die Fläche zu bringen.



Der automatisierte Einkommensabruf kann in sämtlichen Antragsprozessen eingeführt werden, bei denen beschäftigungsbezogene Daten relevant sind (z. B. Kindergrundsicherung, Wohngeld, Heranziehung im Unterhaltsvorschuss) und birgt somit ein großes Potenzial bei der Digitalisierung der Kommunikation zwischen Bürgern, Arbeitgebern und Sozialversicherung.

Über die Kommunikationsschnittstelle der DSRV mit den Arbeitgebern konnte außerdem zum 1.4.2025 erfolgreich ein digitales Verfahren an den Start gebracht werden, mit dem die für die Beitragsberechnung in der sozialen Pflegeversicherung relevante Kinderanzahl der Beschäftigten beim Bundeszentralamt für Steuern von Arbeitgebern und anderen beitragsabführenden Stellen vollautomatisiert abgefragt werden kann (Stichwort PUEG).



## DEÜV – Zentrum des Meldeverfahrens

Im Zentrum der Meldepflichten steht das Meldeverfahren nach der Datenerfassungs- und -übermittlungsverordnung (DEÜV).

Jeder Arbeitgeber in Deutschland ist verpflichtet, der Sozialversicherung bestimmte Daten zu seinen Beschäftigten zu melden – etwa bei Beginn oder Ende eines Arbeitsverhältnisses. Diese Informationen sind wichtig, um Rentenansprüche korrekt zu erfassen und sicherzustellen, dass Versicherte die Leistungen erhalten, die ihnen zustehen. Unser Bereich sorgt dafür, dass dieses „Massenverfahren“ reibungslos läuft. Um die Größenordnung zu verdeutlichen:

**Allein im Jahr 2024 wurden in der DSRV rund 214 Millionen DEÜV-Meldungen verarbeitet.**

Neben der Datenannahme und -weiterleitung sorgt der Bereich auch dafür, dass alle eingehenden Meldungen auf Plausibilität geprüft werden. Bevor Meldungen ihren Weg durch das Sozialversicherungssystem nehmen, werden sie auf Herz und Nieren geprüft.

Dafür gibt es die sogenannten Kernprüfprogramme – einheitliche Prüfmodule, die sicherstellen, dass die gemeldeten Daten vollständig, korrekt und plausibel sind. Die Datenstelle erstellt diese Kernprüfprogramme für alle Sozialversicherungsträger. Jeder Partner im Meldeverfahren - ob Krankenkasse, Rentenversicherung oder Arbeitsagentur - setzt die Programme ein, um die an sie übermittelten Daten zu prüfen. Außerdem werden die Kernprüfprogramme auch den Softwareerstellern für Lohnabrechnungsprogramme zur Verfügung gestellt, um die Daten bereits vor dem Versand an die Sozialversicherungsträger auf Plausibilität zu prüfen. So wird aus einer einfachen Meldung ein standardisiertes, sicheres und transparentes Verfahren für Millionen Versicherte und ihre Arbeitgeber.

## Authentifizierung – auf Nummer sicher

Eine zentrale Rolle kommt dem Bereich zudem als Authentifizierungsstelle der Rentenversicherung zu. Hier wird der Aufbau und Betrieb sicherer Authentifizierungsverfahren verantwor-

tet und dafür gesorgt, dass der Zugang zu zahlreichen digitalen Anwendungen und Auskunftsverfahren der Rentenversicherung sicher geregelt ist. Der Zugriff auf unseren „Datenschatz“ wird auf einem hohen Schutzniveau nur denjenigen gewährt, die dazu berechtigt sind.

**Dahinter stehen ca. 210.000 Nutzende in über 50 angebundenen Verfahren für Kunden innerhalb und außerhalb der Rentenversicherung.**



Was früher Wochen dauerte, geschieht heute in Sekunden. Was einst auf Papier begann, ist heute ein leistungsstarkes, sicheres und vernetztes System – im Dienste von Arbeitgebern, Versicherten und der Rentenversicherung. Es wird klar: Die Erfolgsgeschichte der Datenstelle ist auch die Erfolgsgeschichte des Bereichs „Arbeitgeberverfahren“.

Beitrag von Benjamin Bohlender, Verena Füller und Mathias Landeck



# COMPUTERUNTERSTÜTZTE PRÜFUNGEN

## Vom Endlospapier zur Künstlichen Intelligenz

Computerunterstützte Prüfungen? – Das sind doch die in der Ohmstraße! Ganz genau, so ist es. Im August 2018 haben wir die heimeligen Hallen in der Ohmstraße bezogen und uns recht schnell an die Ruhe und den Retro-Charme gewöhnt.

Doch hinter der nostalgischen Fassade verbirgt sich ein hochmoderner Bereich mit fantastischen Mitarbeiter\*innen, die mit ihrem Engagement einen enormen Beitrag für die DSRV und die ganze Deutsche Rentenversicherung leisten.

Der Bereich Computerunterstützte Prüfungen entwickelt Softwarelösungen für die Prüfer\*innen der Beitragsüber-

wachung, Einzugsstellenprüfung und unmittelbaren Beitragszahler – bundesweit. Unsere Arbeit basiert auf einem gewaltigen Datenfundament.

So umfasst die Basisdatei der Betriebsprüfung beispielsweise Mitte Juni 2025 rund 840 Millionen Einträge. Arbeitgeber, Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Bundesagentur für Arbeit, Unfall- und Pflegekassen, die Künstlersozialkasse – und noch einige mehr – liefern Daten, die wir aufbereiten, strukturieren und bereitstellen. Dadurch erleichtern wir die Arbeit der Prüfer\*innen enorm. Angefangen hat alles mit der Betriebsprüfung im Jahr 1995. Es wurden Datensätze abgestimmt,



entwickelt, ganz viel geschult und dann ging es auch schon los. Die Betriebsprüfung wurde im Januar 1996 von der Krankenversicherung schrittweise an die Deutsche Rentenversicherung übergeben.

Damals lief vieles noch analog: der Druck erfolgte auf Endlospapier mit dem Kettendrucker in Würzburg, die DIN A4 Prüfhilfe wurde dann in ein Deckblatt gehüllt und an die zuständige Landesversicherungsanstalt verschickt. Die dafür benötigten Datenlieferungen wurden uns per Post über Magnetbänder und später Disketten zugestellt – ein Aufwand, der heute kaum noch vorstellbar ist. Die Prüfungen fanden damals noch alle vor

Ort beim Arbeitgeber statt – mit Aktenordnern und manueller Durchsicht der Lohnunterlagen. Ein großer technischer Meilenstein kam mit dem PC-Programm PHL NB, welches die Prüfhilfenliste digital anzeigen konnte und den Druck obsolet machte.

**Inzwischen ist das gesamte Verfahren komplett digital – und das mit Erfolg: Im Jahr 2024 wurden über 1,1 Milliarden Euro an Nachforderungen bei über 771.000 Prüfungen festgestellt.**

Außerdem werden die Prüfungen heute oft remote durchgeführt. Zu verdanken ist das dem Verfahren euBP.

Die Arbeitgeber übermitteln automatisch mit ihrem Entgeltabrechnungssystem die prüferlevanten Daten an die DSRV. Und davon eine ganze Menge: Im Jahr 2024 wurden 2.646.962 Sendungen verarbeitet und im Mai 2025 205,84 GB an fehlerfreien Daten an uns übermittelt.

Unser Datenschatz wird jedoch nicht nur für Prüfzwecke verwendet, wir unterstützen mit ihm beispielsweise auch den Zoll in der Bekämpfung von Schwarzarbeit oder übermitteln via eSolution Beschäftigtendaten zu Arbeitgebern an die Bundesagentur für Arbeit und perspektivisch auch die SOKA BAU, SOKA DACH und Malerkassen. Seit 1998 ergänzt die Einzugsstellenprüfung das Portfolio der computerunterstützten Prüfungen. Die Anfänge der Einzugsstellenprüfung reichen zurück ins Jahr 1957, die technische Unterstützung erfolgte jedoch erst später.

Die entwickelte Anwendung mit dem klangvollen Namen CUP-D (Computerunterstützte Prüfung im Dialogverfahren) ermöglichte es den Prüfer\*innen schon damals interaktiv mit einer Dia-

log-Oberfläche die Prüfhinweise selbst zu erzeugen. Ausgedruckt wurden diese danach trotzdem. Und sogar heute steht die Druckfunktion noch bereit – genutzt wird sie jedoch nicht mehr. Die Prüfer\*innen der Einzugsstellenprüfung bevorzugen heute ihre Hinweise als Exceldateien – 398 GB an Prüfdaten verbargen sich im Jahr 2024 dahinter, das größte Prüfvorhaben war die „Knappschaft Bahn See Minijob-Zentrale“ mit ca. 48 Gigabyte.

Im Jahr 2004 kam die Prüfung der unmittelbaren Beitragszahler hinzu. Bereits zwei Jahre nach Gründung konnten hier mit ersten, rudimentären Systemen Hinweise für die Prüfer\*innen bereitgestellt werden. Ab 2012 lief es richtig rund, mit voll automatisierter Unterstützung für die Prüfung bei der Bundesagentur für Arbeit, in den folgenden Jahren auch bei den Prüfarten Krankengeld und Pflegeversicherung. Dabei erreichen die gelieferten Hinweise mittlerweile eine beeindruckende Trefferquote von bis zu 100 %. Aktuell arbeiten wir an der technischen Unterstützung weiterer Prüfarten – unter anderem für Beihilfestellen und die private

Pflegeversicherung, wo mit weiteren Nachforderungen aus dem Wirtschaftskreislauf zu rechnen ist.

### **Unsere Mitarbeiter\*innen treiben seit jeher viele technologische Neuerungen voran – die bekannteste ist wohl die Umstellung von COBOL zu Java.**

Und auch mit KIRA, der Künstliche Intelligenz für risikoorientierte Arbeitgeberprüfungen, geht die DRV Bund neue Wege und nutzt zukunftsfähige Technologien, um mit der Herausforderung des Personalmangels umzugehen. KIRA analysiert vorliegende Daten und erlaubt ein priorisiertes und zielgerichtetes Prüfen.

Grundlage für das Training der KI liegt in der Anonymisierung der Daten von abgeschlossenen Prüfungen. Nur durch den Einsatz der Mitarbeiter\*innen der computerunterstützten Prüfung in der stetigen Bereitstellung der Daten kann der Prozess umgesetzt werden und KIRA erfolgreich an den Start gehen. Und damit unsere Prüfer\*innen auch künftig bestens informiert sind, geht im Juli ein gemeinsa-

mes Infoportal im rvWiki an den Start.

Neben der technologischen Kompetenz ist es der kollegiale, wertschätzende Umgang miteinander, der den Bereich besonders macht.



Was 1995 mit Druckern, Disketten und Papier begann, ist heute ein verlässlicher Partner, der Fortschritt mit Engagement und Know-how vorantreibt. Und während die Retroflure in Würzburg noch leise an die Anfänge erinnern, zeigt alles andere: Die Zukunft der computerunterstützten Prüfungen hat längst begonnen – und wir gestalten sie aktiv mit.

**Beitrag von Maïke Lanny und Dr. Clemens Mühlberger**

# VON DER DATENANNAHME BIS ZUR AUSZAHLUNG: UNSERE IT IM EINSATZ FÜR MILLIONEN

## Über den Bereich „Behörden, Justiz und Rentenzahlverfahren“

Was nach nüchterner Datenverarbeitung klingt, bedeutet in der Praxis ein hohes Maß an Verantwortung.

Rente ist weit mehr als ein Verwaltungsvorgang. Für Millionen Menschen in Deutschland ist sie die finanzielle Grundlage ihres Lebensunterhalts – und damit eine Frage der Würde und der Sicherheit. Umso wichtiger ist es, dass Rentenzahlungen zuverlässig, pünktlich und korrekt erfolgen. Genau dafür sorgen wir mit unserer täglichen Arbeit. Bereits seit Jahrzehnten ist das Rentenzahlverfahren eine tragende Säule der digitalen Infrastruktur der Deutschen Rentenversicherung.

Seit Einführung der einheitlichen Zahlungsabwicklung über die Datenstelle der Rentenversicherung (DSRV) wird daran gearbeitet, dieses Verfahren stetig leistungsfähiger, sicherer und stabiler zu gestalten.

### Ein starkes System für Millionen – Rentenzahlung und Rentenanpassung im Dienst der Gesellschaft

Jeden Monat leistet die gesetzliche Rentenversicherung Großes: Rund 26,5 Milliarden Euro werden an über 21 Millionen Rentenbeziehende ausgezahlt. Was auf dem Papier wie ein routinierter Verwaltungsprozess erscheint, ist in Wirklichkeit eine logistische Meisterleistung



mit globaler Tragweite: Monat für Monat gehen Rentenzahlungen in 195 Länder der Welt. Sie erreichen Menschen, die einst in Deutschland gelebt oder gearbeitet haben – ob in Österreich, Kanada, Brasilien oder der Türkei. Doch alle eint eines: das Vertrauen, dass ihre Rente zuverlässig kommt.

Um sicherzustellen, dass Rentenbeziehende auch im Alter am wirtschaftlichen Fortschritt partizipieren, spielt die jährliche Rentenanpassung eine zentrale Rolle. Sie ist nicht nur ein technischer Vorgang, sondern ein sozialpolitisches Versprechen: Wer ein Leben lang gearbeitet und Beiträge gezahlt hat, soll im Alter an der allgemeinen Lohnentwicklung teilhaben.

Im vergangenen Jahr wurden auf Grundlage der Rentenwertbestimmungsverordnung rund 25,8 Millionen Rentenzahlungen angepasst. Mit dem von der DSRV jährlich konzipierten Unterprogramm zur Rentenanpassung konnten im vergangenen Jahr 92,85 % aller Anpassungen maschinell durchgeführt werden.

### Datenabgleiche zur Aufdeckung von Leistungsmisbrauch – ein wirksamer Schutzmechanismus für die Solidargemeinschaft

Seit 1998 ist die DSRV für die Durchführung von Datenabgleichen zur Aufdeckung unrechtmäßigen Leistungsbezugs verantwortlich.



Ziel dieser gesetzlich geregelten Verfahren ist es, zu prüfen, ob Sozialleistungen rechtmäßig in Anspruch genommen werden – insbesondere im Hinblick auf nicht gemeldete zusätzliche Einkünfte oder andere leistungsrelevante Veränderungen.

Diese Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der sozialen Sicherungssysteme. Allein durch diesen Datenabgleich konnten durch die Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2023 Überzahlungsbeträge in Höhe von 57,7 Millionen Euro festgestellt werden. Im Jahr 2024 stieg dieser Betrag auf 61,5 Millionen Euro. Diese Zahlen verdeutlichen den hohen praktischen Nutzen unserer Arbeit für die Wahrung von Transparenz, Rechtsstaatlichkeit und Verteilungsgerechtigkeit im Sozialstaat.

Darüber hinaus führen wir Datenabgleiche zur Aufdeckung von Leistungsmissbrauch durch. Denn wo Leistungen für Bedürftigste bereitgestellt werden, ist auch ein verantwortungsvoller Umgang mit Mitteln gefragt. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt eines gerechten und nachhaltigen Sozialstaats –

eine Aufgabe, die weit mehr als Verwaltung ist, sondern echten gesellschaftlichen Sinn stiftet.

In Zeiten wachsender digitaler Anforderungen ist zudem gerade der Datenaustausch mit den verschiedensten Behörden sowie der Justiz elementar, damit Rechtssicherheit und Verwaltungsmodernisierung Hand in Hand gehen können. Wir schaffen hierfür digitale Schnittstellen, die als Brücken zwischen Behörden, Justiz und Rentenversicherung fungieren – damit Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommen und moderne Verwaltung nicht nur Anspruch bleibt, sondern Alltag wird.

**Durch den systematischen und datengestützten Abgleich relevanter Informationen stärken wir die Integrität und Funktionsfähigkeit der sozialen Sicherung.**

Unsere Tätigkeit unterstützt die gezielte und rechtmäßige Verwendung öffentlicher Mittel und trägt damit zum Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die staatlichen Unterstützungsstrukturen bei.

## Die Digitalisierung im Fokus - durch den Datenaustausch mit den Behörden und der Justiz

Beim 40-jährigen Bestehen der DSRV dominierte noch das Papier: Formulare, Anträge und Akten wurden in großer Zahl zwischen der Deutschen Rentenversicherung und anderen Behörden und Gerichten physisch verschickt. Heute fließt ein Großteil der Informationen auf digitalem Weg – schnell, sicher und automatisiert.

Ob Umzug, Geburt oder Tod, alle Lebenslagen haben Einfluss auf die Prozesse in der Rentenversicherung.

**Rund 70.000 Meldungen erreichen uns täglich von den Meldebehörden aus ganz Deutschland – digital.**

Wer jahrzehntelang gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt hat, bekommt heute ein Stück mehr Anerkennung: durch den Grundrentenzuschlag.

Rund 1,1 Millionen Menschen profitieren inzwischen davon – mit durchschnittlich 86 Euro mehr im Monat.



Dank des automatisierten Datenaustauschs zwischen Finanzverwaltung und Rentenversicherung erfolgt die Auszahlung des Zuschlags grundsätzlich ohne Antrag – effizient, transparent und bürgernah.

### **„Scheiden tut weh“, doch zum Glück gibt es den elektronischen Versorgungsausgleich.**

Dadurch konnten die Prozesse bei der Rentenversicherung und den Familiengerichten digitalisiert und beschleunigt werden. Weiterhin konnten wir durch den digitalen Datenaustausch zwischen der Rentenversicherung und anderen Versorgungsträgern (z. B. VBL) zahlreiche Formulare elektronisch ersetzen. Für die Rentnerinnen und Rentner bedeutet dies einen echten Mehrwert: Sie müssen keine Rentenbescheide mehr bei ihrem Versorgungsträger einreichen und erhalten ihre Rente des Versorgungsträgers gleichzeitig mit der gesetzlichen Rente ausbezahlt.

### **Wo Gerechtigkeit zählt, gehört Widerspruch dazu.**

Nicht jede Rentnerin und jeder Rentner ist mit der Entscheidung der Rentenversicherung hinsichtlich des Rentenbeginns oder der Rentenhöhe einverstanden. In solchen Fällen steht der Rechtsweg über die Sozialgerichte offen. Dank des elektronischen Rechtsverkehrs haben wir die Papierakte seit einigen Jahren hinter uns gelassen. Alle relevanten Schriftsätze und Akten werden heute digital mit den Gerichten ausgetauscht.

Im Jubiläumsjahr der DSRV nehmen wir unsere Rolle innerhalb der seit 50 Jahren für Qualität, Verlässlichkeit und gesellschaftliches Engagement stehenden Abteilung mit Verantwortung und Blick nach vorn wahr. Diese Werte prägen unsere tägliche Arbeit und motivieren uns, auch in Zukunft einen verlässlichen Beitrag für ein gerechtes und nachhaltiges Sozialsystem zu leisten.

Gesetzesänderungen, neue Anforderungen und digitale Entwicklungen fordern uns täglich heraus.

Gleichzeitig bieten sie Chancen, unsere Strukturen noch effizienter und zukunftssicherer zu gestalten. In der DSRV ist unser Bereich ein fester Ankerpunkt – fachlich fundiert, gut vernetzt und offen für die Herausforderungen für morgen.

Wir blicken mit Stolz auf das bisher Erreichte – und mit Engagement auf das, was noch vor uns liegt.



Beitrag von Melissa Schilling und  
Dr. Clemens Mühlberger

# EUROPAS DIGITALE BRÜCKEN IN DER SOZIALVERSICHERUNG

Was heute digital in Sekunden geschieht, begann vor Jahrzehnten mit bilateralen Papierformularen.

Schon in den 1970er Jahren entstand die Idee, elektronisch erfasste Daten auch über Ländergrenzen hinweg nutzbar zu machen. Gedanklich ist es ein leichter Schritt, elektronisch vorliegende Daten auch an anderer Stelle weiterzuverwenden, dessen Umsetzung bedarf aber einiger Absprachen über Formate, Kommunikationswege, Sicherheitsverfahren und nicht zuletzt der rechtlichen Grundlagen. Das ist – neben dem sicheren Betrieb – die Aufgabe der Datenstelle für alle Träger.

## EESSI – Europas digitales Rückgrat in der Sozialversicherung

So ist es kein Wunder, dass - nach einer Periode des bilatera-

len Austausches zwischen willigen Partnern – ein europäisches System des Datenaustausches (European Exchange of Social Security Information – EESSI) aufgebaut wurde. In rund 15 Jahren wurde aus einer Idee ein funktionierendes, europaweites Netzwerk, das den Austausch von Sozialversicherungsdaten zwischen allen Mitgliedstaaten ermöglicht.

Seit gut fünf Jahren ist EESSI bei der Deutschen Rentenversicherung in Produktion und fest in die Fachsysteme der Rentenversicherung eingebunden. In 2026 werden voraussichtlich alle EU-Mitgliedstaaten mit allen Geschäftsnachrichten aktiv angebunden sein. Egal ob Renten-



anträge, persönliche Daten oder Versicherungszeiten: der Austausch erfolgt vollständig digital, sicher und strukturiert. Wahrscheinlich eine Erfolgsgeschichte der europäischen Vernetzung. Die deutsche Rentenversicherung gehört hier zu den Institutionen mit dem größten Nachrichtenvolumen in EESSI.

Mit EESSI konnte die deutsche Rentenversicherung eine erhebliche Verbesserung der Prozesse erzielen. Die Basis dafür ist die tiefgreifende Integration von EESSI in unsere nationale Anwendungen, die technisch sehr anspruchsvoll war, aber heute unserer Sachbearbeitung ein deutlich effizienteres Arbeiten ermöglicht. Der nachrichtenori-

enterte Austausch strukturierter Dokumente gewährleistet die Anschlussfähigkeit und schafft die digitale Grundlage, auf der auch zukünftige Entwicklungen aufbauen können.

Auch jenseits von EESSI verantwortet der Bereich „Internationaler Datenaustausch“ Verfahren, die den digitalen Dialog mit Partnerinstitutionen vereinfachen. So ermöglicht die sichere Plattform für den elektronischen Datenaustausch (sPAD) den Datenaustausch zwischen den Trägern der Deutschen Rentenversicherung und internationalen Sozialversicherungsträgern.





Daneben bietet das Europäische Online-Auskunftsverfahren (EOA) internationalen Sozialversicherungsträgern die Möglichkeit, über eine webbasierte Anwendung, die Versicherungsverläufe und Rentenhöhen von Versicherten abzufragen. Beide Verfahren ergänzen EESSI sinnvoll und ermöglichen eine reibungslose Kommunikation.

Ein weiteres zentrales Aufgabengebiet liegt in den A1-Bescheinigungen: Die Datenstelle führt die Datenbank der eingehenden A1-Dokumente, aller nach Deutschland sozialversicherungsrechtlich entsandten Personen. Dieser Nachweis ist entscheidend, um festzustellen, welches Sozialversicherungsrecht im jeweiligen Fall gilt – ein wichtiger Beitrag zur Rechtssicherheit für Arbeitgeber, Beschäftigte und Träger.

### **EUDI Wallet – die digitale Brieftasche für Europa**

Ein Blick in die nahe Zukunft zeigt, wohin die Reise geht: Wir werden digitaler. Mit der europäischen Brieftasche (European Digital Identity Wallet) entsteht derzeit eine europaweit einsetzbare digitale Brieftasche.

Statt Papierbescheinigungen sollen Bürgerinnen und Bürger künftig elektronische Nachweise direkt auf ihrem Smartphone empfangen, speichern und bei Bedarf sicher vorzeigen können. Durch die Ausstellung grenzüberschreitender elektronischer Nachweise in die Wallet wird nicht nur die Akzeptanz der europäischen Identität, sondern auch ein einheitliches Verfahren für alle EU-Bürger unterstützt. Diese seit 2021 in mehreren europäischen Piloten konzipierte Lösung ist ebenfalls wegweisend für die Digitalisierung der deutschen Verwaltung.

Mit der einheitlichen Europäischen Identität (European Digital Identity), auf der Basis der etablierten eIDAS-Identitäten, wird eine einheitliche und grenzüberschreitend akzeptierte digitale Identität geschaffen, die im Zusammenhang mit der Wallet eine sichere Authentifizierung der Bürger erlaubt. Dies bildet die Grundlage für die weitere Digitalisierung im grenzüberschreitenden Verkehr und gewährleistet – vereinfacht ge-

sagt – eine Anerkennung digitaler Identitäten deutscher Staatsangehöriger im Ausland sowie von EU-Bürgern in Deutschland.

**Was einst mit einzelnen Papierformularen begann, ist heute ein komplexes digitales Netzwerk – getragen von Vertrauen, gemeinsamen Standards und dem Willen zur Zusammenarbeit.**

Der internationale Datenaustausch ist ein zentrales Element einer modernen europäischen Sozialversicherung. Die Datenstelle trägt einen elementaren Beitrag zum Erhalt und zur zukunftsweisenden Weiterentwicklung dieses Austausches bei.

Beitrag von Thomas Ebbinghaus,  
Verena Füller und Mathias Landeck



Die DSRV in 10 Zahlen

58

Millionen  
**VERSICHERTE**

510  
**MITARBEITENDE**  
in der Abteilung

35  
Millionen  
**BEITRAGS-  
PFLICHTIGE**

1,4  
**RENTNER\*INNEN**  
Millionen  
**MILLIARDEN**

verarbeitete Datensätze in 2024

162

Millionen  
**STAMMSATZ-  
EINTRÄGE**

3,4  
Millionen  
**ARBEITGEBER**

360  
**MILLIARDEN €**  
veranlasste Ausgaben

kommunizieren mit uns  
über knapp  
**140.000**  
**KOMMUNIKATIONSPARTNER**

50  
**JAHRE**  
**DATENDREHSCHLEIBE**



# DSRV.move

## DIE ZUKUNFT DER DSRV

### Über das Multiprojekt für die umfassende Modernisierung der DSRV

Wir alle in der Abteilung GQ 0500 stehen zusammen vor der Aufgabe, die Datendrehzscheibe der DRV zu modernisieren, um den Erfolg der Deutschen Rentenversicherung mit ihren 58 Millionen Versicherten und 21 Millionen Rentner\*innen zu gewährleisten.

**Die größte IT-Transformation seit der Gründung der DSRV ist für uns alle eine riesige Herausforderung und gleichzeitig eine riesige Chance.**

Es ist unsere Chance, die eigene Zukunft aktiv mitzugestalten, zu sichern und ein modernes Arbeitsumfeld bei einem attraktiven Arbeitgeber zu schaffen.

**DSRV.move** ist das Multiprojekt für diese umfassende Modernisierung der DSRV. Wir analysieren alle bestehenden Verfahren und Services, um die zugrundeliegenden Prozesse und Anwendungen zu optimieren. Wir verändern nicht um der Veränderung willen, sondern achten auf Sinnhaftigkeit und Mehrwert. Dabei gehen wir schrittweise vor. So liefern wir regelmäßig Teilergebnisse, können direkt aus unseren Erfahrungen lernen und bei Bedarf nachsteuern, um den nachhaltigen Erfolg der Transformation zu sichern. Dass wir durch die Modernisierung im laufenden Betrieb an manchen Stellen Komplexität erhöhen, ist uns bewusst.



Deshalb haben wir klare Rollen und Verantwortlichkeiten definiert, damit alle Beteiligten aktiv und effektiv zur Modernisierung der DSRV beitragen können.

Unsere wichtigsten Kunden sind die Linienteams. Wir unterstützen sie in ihren Prozessen und Standards, unter anderem durch Förderung von Selbstorganisation, Reduzierung struktureller Barrieren und Bereitstellung von Expertenwissen.

Ein wesentlicher Meilenstein in der Modernisierung ist für das Ende des Jahres 2030 geplant: Zu diesem Zeitpunkt soll der Großrechner abgeschaltet werden. Das bedeutet, dass bis dahin alle Verfahren, die heute in der

Programmiersprache COBOL entwickelt sind, in Java modernisiert sein und in einer neuen Betriebslandschaft störungsfrei laufen müssen.

Die beiden Hauptziele **Host-Ab-schaltung** und **COBOL-Ablösung durch Java-Modernisierung bis 2030** verfolgen wir in DSRV.move mit höchster Priorität.

Im bisherigen Projektverlauf wurde bereits ein umfassendes Bild der aktuellen IT-Landschaft inklusive aller bestehenden Verfahren und Services der DSRV erarbeitet. So wurden u.a. Dokumentationslücken geschlossen, die COBOL-Verfahren aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert, sowie in entsprechenden

Prozessdarstellungen analysiert und optimiert.

**Die Zeit ist nun reif für den Phasenwechsel von der bisher konzeptionellen und analytisch geprägten Phase in die tatsächliche Modernisierungsphase.**

Um maximale Performance bei der Java-Modernisierung erreichen zu können, werden nach und nach dedizierte Modernisierungsteams etabliert, die ausschließlich modernisieren. Wir streben eine „echte“ Modernisierung an und das bedeutet komplette Neuentwicklung der IT-Verfahren.

In Q3/2025 werden wir mit geeigneten Kriterien eine klare Reihenfolge aller zu modernisierenden Verfahren festlegen und diese dann mit den Modernisierungsteams abarbeiten. Durch die Fokussierung dieser Teams auf die Modernisierung, ohne Belastung durch das Tagesgeschäft und andere Projekte, erwarten wir eine hohe Geschwindigkeit in der Umsetzung. Gleichzeitig werden die Linienteams dadurch entlastet. Geplant sind aktuell bis zu zehn Modernisierungsteams im Jahre 2026.

Alle anderen Themen in DSRV.move, die nicht zur Host-Abschaltung und Java-Modernisierung beitragen, bearbeiten wir nur weiter, wenn sie in keinem Konflikt zu diesen beiden Hauptzielen stehen.

Wir sind optimistisch, mit der Vorgehensweise den Meilenstein 2030 zur Host-Abschaltung erreichen zu können. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei die lösungsorientierte Zusammenarbeit aller Beteiligten, wie sie in den vergangenen 50 Jahren immer wieder zu tollen Erfolgen und zum langjährigen Bestehen der DSRV geführt hat.

Mit diesem bewährten Spirit der DSRV freuen wir uns auf den Erfolg der Modernisierung und auf die nächsten 50 Jahre.

Beitrag von Dr. Alexander Bradel

# SIE MÖCHTEN MEHR ÜBER **DSRV.move** ERFAHREN?

Einfach den QR-Code scannen oder [www.dsrv.info/50JahreDSRV](http://www.dsrv.info/50JahreDSRV) besuchen und das e-Mag zum Multiprojekt herunterladen!



# PERSPEKTIVEN VON PROJEKT BETEILIGTEN

Das Projekt DSRV.move ist aus meiner Sicht nicht mehr aus dem Arbeitsalltag und für die Unterstützung bei der erfolgreichen Umsetzung zukünftiger Ziele wegzudenken: Als starker Partner, nicht nur als Ansprechpartner, sondern vor allem in der Rolle als Unterstützer in organisatorischen Fragen, „Kümmerer“ und als Koordinator laufender und anstehender Aufgaben.

**Christian Holtsche**

## „Wenn wir das nicht machen, hat Norbert Blüm vielleicht doch nicht recht gehabt.“

Alexander Bradel zur Notwendigkeit von DSRV.move

Die Modernisierung der IT ist ein Balanceakt zwischen Innovation und Risikomanagement. Gerade in kritischen Bereichen wie bei uns müssen Umstellungen sorgfältig geplant werden, um Leistungsausfälle zu vermeiden. Langfristig kann die Ablösung veralteter IT jedoch nicht nur Kosten senken, sondern auch die Zukunftssicherheit und Leistungsfähigkeit der Verwaltung verbessern. Daher sind wir mit DSRV.move auf einem guten Weg.

**Florian Enzmann**

Durch die Veränderung bilden sich neue Perspektiven für jeden Einzelnen. Und jeder Einzelne, der langfristig an der Veränderung teilhat, profitiert auf zahlreichen Ebenen davon. U. a. durch Weiterbildung „on-the-Job“ oder die (Weiter-)Entwicklung von „State-of-the-Art“ IT-Skills. Das steigert für jeden die persönliche Marke und schafft eine Annäherung der Skills an den Markt. Außerdem sammelt man Erfahrungen in der Projektabwicklung und kann durch Rotieren innerhalb des Projekts auch Erfahrungen in verschiedenen Rollen sammeln. Und letztlich gestaltet jeder Mitarbeitende die Zukunft der DSRV aktiv mit.“

**Wilfried-Wilhelm Weiß**

Natürlich werden wir Fehler machen, in Sackgassen laufen und neue Probleme entdecken. Nichts davon ist schlimm, sondern fällt unter Erfahrungen, die wir sonst nie gemacht hätten. Wissen, das wir auf dem weiteren Weg gut gebrauchen können. So berechtigt unsere Sorgen, Nöte und Bedenken sind, müssen wir sie doch sanft, aber bestimmt zur Seite schieben und den ersten Schritt machen. Die DSRV selber kann sich nicht bewegen, aber zusammen sind wir in der Lage, sehr viel bei der DSRV und darüber hinaus zu bewegen.

**Florian Stratil**

# DER ERFOLG DER DSRV – EIN STABILER IT-BETRIEB

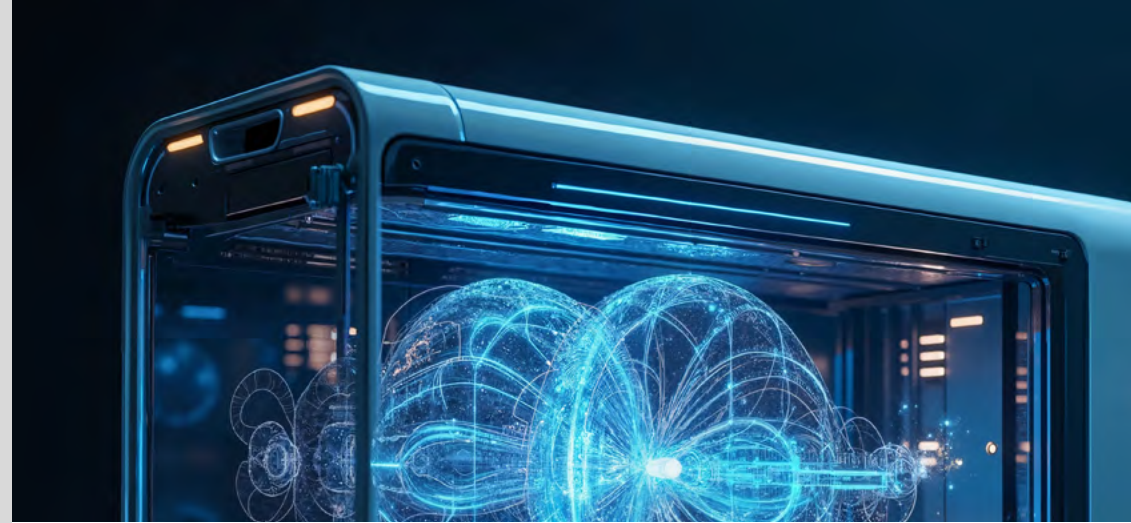
Für die zahlreichen Herausforderungen der DSRV in den letzten 50 Jahren war und ist ein stabiler IT-Betrieb der Schlüssel zum Erfolg.

Der IT-Betrieb der DSRV stellt seit fast 50 Jahren Server und Software für die zahlreichen Fachverfahren und IT-Services der Datenstelle zur Verfügung. Hierbei sorgen wir für einen störungsfreien Betrieb und gewährleisten die Informationssicherheit der uns anvertrauten Verfahren und Services.

Zusammen mit den Kolleg\*innen vom gemeinsamen Rechenzentrum der DRV betreiben wir hierfür eine komplexe und leistungsfähige IT-Infrastruktur. Das zentrale Element unserer Datenverarbeitung und Speicherung ist ein IBM Großrechner, auf dem der Großteil unserer 100 Fachverfahren betrieben wird.

Da es jedoch immer schwieriger wird, hierfür qualifiziertes IT-Personal zu gewinnen und zu halten, sind wir seit einiger Zeit dabei, die Verfahren fachlich und technisch zu modernisieren. Mit DSRV.move überführen wir die Programme von COBOL nach Java und modernisieren unsere IT-Landschaft. Im Anschluss werden wir den Großrechner in den wohlverdienten Ruhestand schicken.

Als Zielplattform für die Modernisierung verwenden wir eine bewährte und zukunftsorientierte Infrastruktur, bestehend aus Linux-Servern, Datenbanken und Java-Applikationsservern.



**Unsere Infrastruktur ist in den letzten 10 Jahren von ca. 500 auf inzwischen mehr als 1.800 virtuelle Server angewachsen – Tendenz weiter steigend.**

Technologische Neuerungen wie Next-Generation-Firewalls, Linux-Container, Deployment-Pipelines und sichere Authentifizierungskomponenten für den Personalausweis sind inzwischen neben den bewährten Klassikern ein fester Bestandteil unserer IT-Landschaft.

Neben Linux setzen wir auch auf Microsoft-Infrastrukturen. Diese werden primär im europäischen Datenaustausch (EESSI) auf Basis einer Referenzarchitektur der der Europäi-

schen Kommission eingesetzt. Hierfür bilden wir mit unseren sogenannten AccessPoints die Brücke zwischen den europäischen Sozialversicherungspartnern und der Deutschen Rentenversicherung mit ihren zahlreichen Trägern.

Für die Rentenversicherungsträger bietet der IT-Betrieb neben unserem Hauptgeschäft – dem Austausch von Sozialdaten – weitere Dienste und Services an. Hierzu zählen neben verschiedenen Kollaborationsplattformen auch Werkzeuge zur gemeinsamen und standortübergreifenden Projektarbeit, die zentralen Sicherheitsgateways für den Internetzugang sowie das Sitzungsmanagement

der Selbstverwaltungen aller Rentenversicherungsträger.

Um die Verfügbarkeit und Qualität unserer IT-Systeme, Verfahren und Services zu gewährleisten, bauen wir neben hochqualifiziertem IT-Personal selbstverständlich auch auf Systeme zur Überwachung und Alarmierung bei Störungen ein. Dies ermöglicht uns, bei unvorhergesehenen Ereignissen zeitnah zu reagieren und die betroffenen Komponenten zu identifizieren, um schnellstmöglich die Probleme zu beseitigen. Dadurch ist es uns gelungen, während 50 Jahren des IT-Betriebs der DSRV ohne größere oder langfristige Ausfälle unsere Fachverfahren und IT-Services qualitativ hochwertig unseren Kundinnen und Kunden zur Verfügung zu stellen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächsten 50 Jahre DSRV am Standort Würzburg mit einem stabilen IT-Betrieb.

Beitrag Sven Kannewischer



## IMPRESSUM

Herausgegeben durch  
DRV Bund, Abteilung GQ 0500  
DRV-IT DSRV & Services  
Berner Str. 1, 97084 Würzburg

E-Mail:  
[drv@drv-bund.de](mailto:drv@drv-bund.de)

Web:  
<https://www.dsrv.info>

Juli 2025





**Deutsche  
Rentenversicherung**

Bund